

Prof. Dr. Günter Neubauer
Christina Niedermeier



Ermittlung der betriebswirtschaftlichen Grundlagen für eine leistungsgerechte und wirtschaftliche Heilmittelversorgung

Wirtschaftlichkeitsanalyse ambulanter
Therapiepraxen
WAT

Pressekonferenz, Bochum 30.07.2020

www.ifg-muenchen.com

Übersicht

1. Ausgangslage und Zielsetzung des Gutachtens
2. Methodik und Vorgehensweise
3. Repräsentativität und Validität der Befragung
4. Die wichtigsten Ergebnisse
5. Ausblick

1.1 Ausgangslage :

§ 125 SGB V Abs. 3 (neu, gemäß TSVG):

*„Die Vertragspartner haben zu beachten, dass die auszuhandelnden Preise eine **leistungsgerechte und wirtschaftliche Versorgung** ermöglichen. Sie haben bei der Vereinbarung der Preise für die einzelnen Leistungspositionen unter Zugrundelegung eines wirtschaftlich zu führenden Praxisbetriebes insbesondere Folgendes zu berücksichtigen:*

- 1. die Entwicklung der Personalkosten,*
- 2. die Entwicklung der Sachkosten für die Leistungserbringung sowie*
- 3. die durchschnittlichen laufenden Kosten für den Betrieb der Heilmittelpraxis.“*

Elf maßgebliche Berufsverbände der Heilmittelbereiche Ergotherapie, Physiotherapie, Podologie und Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie haben das Institut für Gesundheitsökonomik mit einem wissenschaftlichen Gutachten beauftragt.

1.2 Zielsetzung des Gutachtens

- Es müssen empirisch ermittelte Zahlen über die **betriebswirtschaftliche Ist-Situation** generiert und ausgewertet werden um darzustellen, wie eine Vergütung aussehen muss, um eine wirtschaftliche Praxisführung sicherzustellen und somit auch **die flächendeckende Versorgung in Deutschland** zu gewährleisten.

Übersicht

1. Ausgangslage und Zielsetzung des Gutachtens
2. Methodik und Vorgehensweise
3. Repräsentativität und Validität der Befragung
4. Die wichtigsten Ergebnisse
5. Ausblick

2. Methodik und Vorgehensweise

Konzeption eines (Online-)Fragebogens, bestehend aus:

- **Allgemeinem Teil:**

Angaben zur Praxisstruktur, Zahl der InhaberInnen und MitarbeiterInnen und deren Wochenarbeitszeit sowie deren Vergütung, Betriebswirtschaftliche Kennzahlen, Verwaltungstätigkeiten

- **Heilmittelspezifischem Teil:**

Behandlungszeiten, Dokumentationszeiten, Hausbesuche, etc.

Übersicht

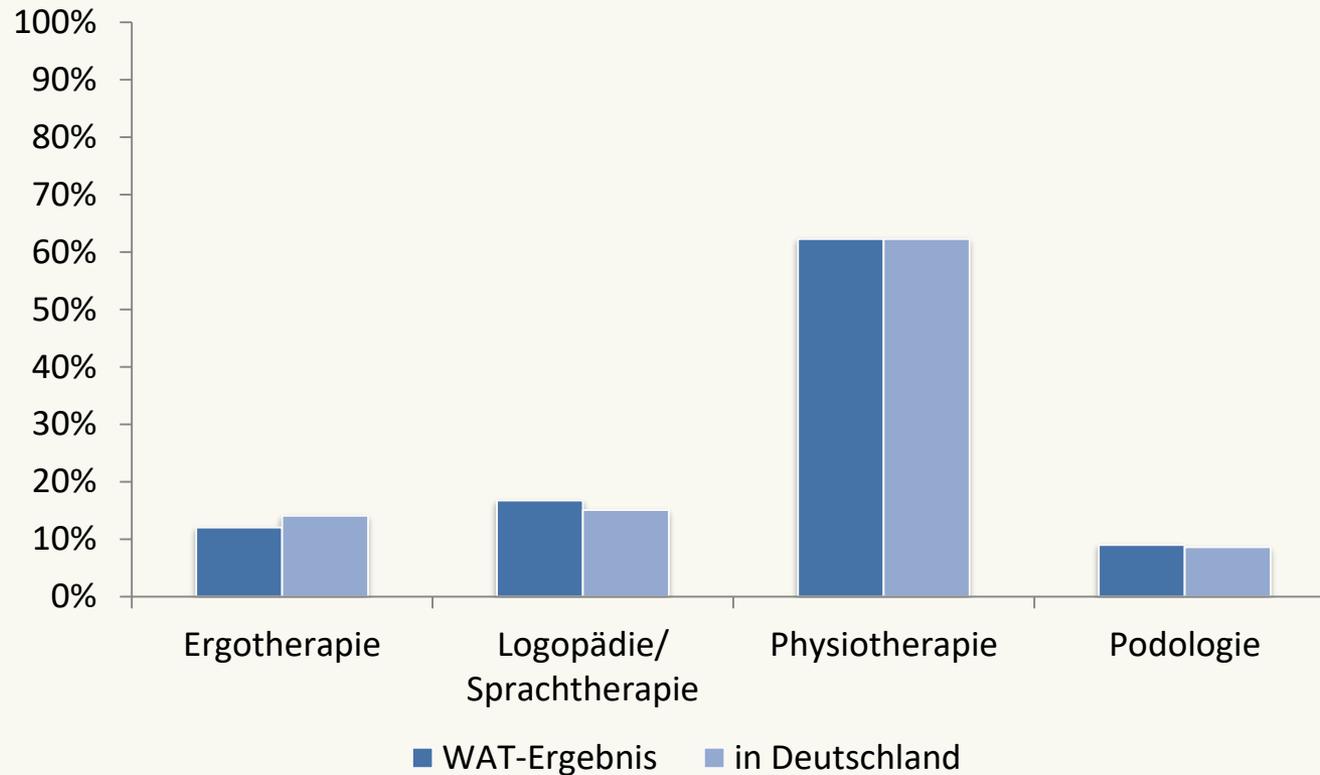
1. Ausgangslage und Zielsetzung des Gutachtens
2. Methodik und Vorgehensweise
3. Repräsentativität und Validität der Befragung
4. Die wichtigsten Ergebnisse
5. Ausblick

3. Repräsentativität und Validität der Befragung

- 3424 Online-Fragebögen + 231 Papierfragebögen:
3655 Praxen mit 4425 PraxisinhaberInnen = 7,2 % der Grundgesamtheit (61.881) haben teilgenommen.
- Nach Plausibilisierung und Flügelbereinigung:
3294 Praxen mit 4011 PraxisinhaberInnen = 6,5 % der Grundgesamtheit (61.881) wurden ausgewertet.

3.1 Anteile der Leistungserbringer in Deutschland und im WAT-Gutachten

Anteil Leistungserbringer 2018

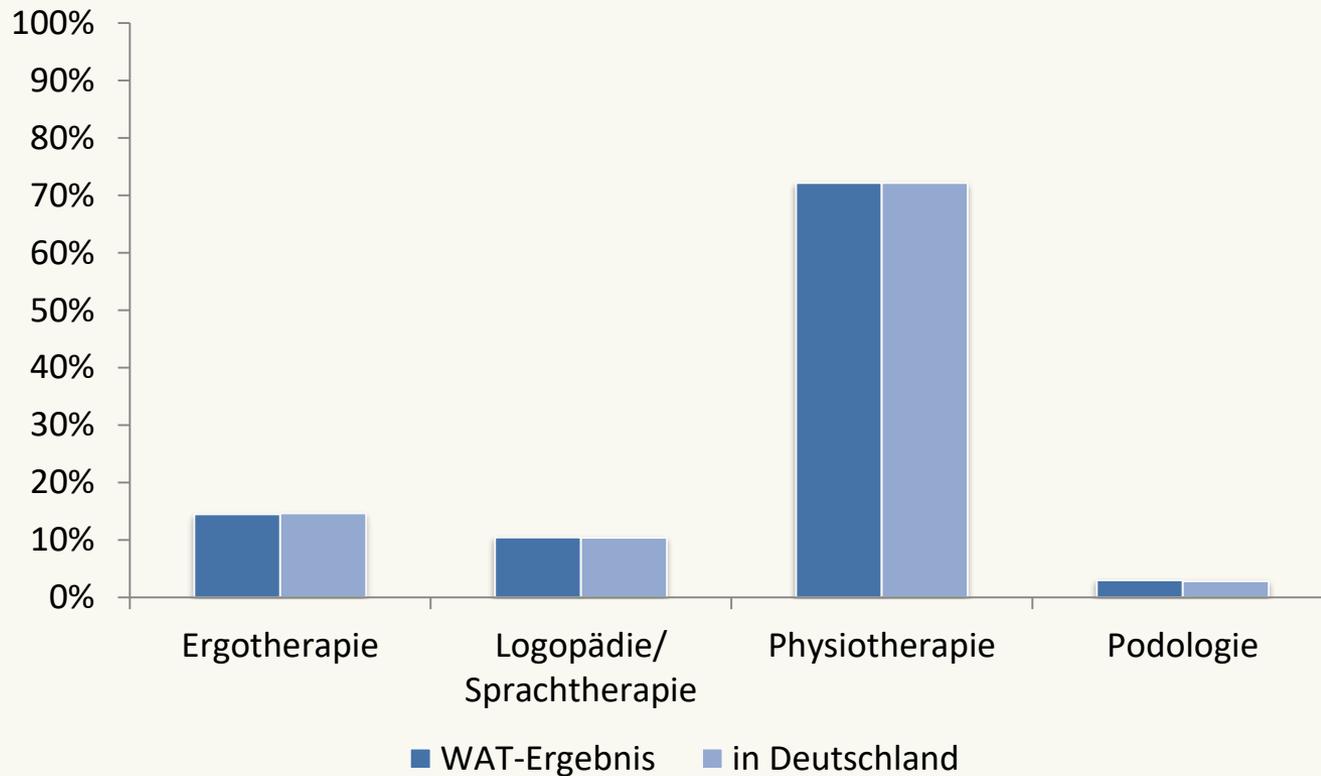


Quelle: Institut für Gesundheitsökonomik, WAT-Befragung (2019); Barmer (2019)

3.2

Anteile der GKV-Umsätze der einzelnen Heilmittelbereiche am GKV Gesamtumsatz für Heilmittel in Deutschland und im WAT-Gutachten

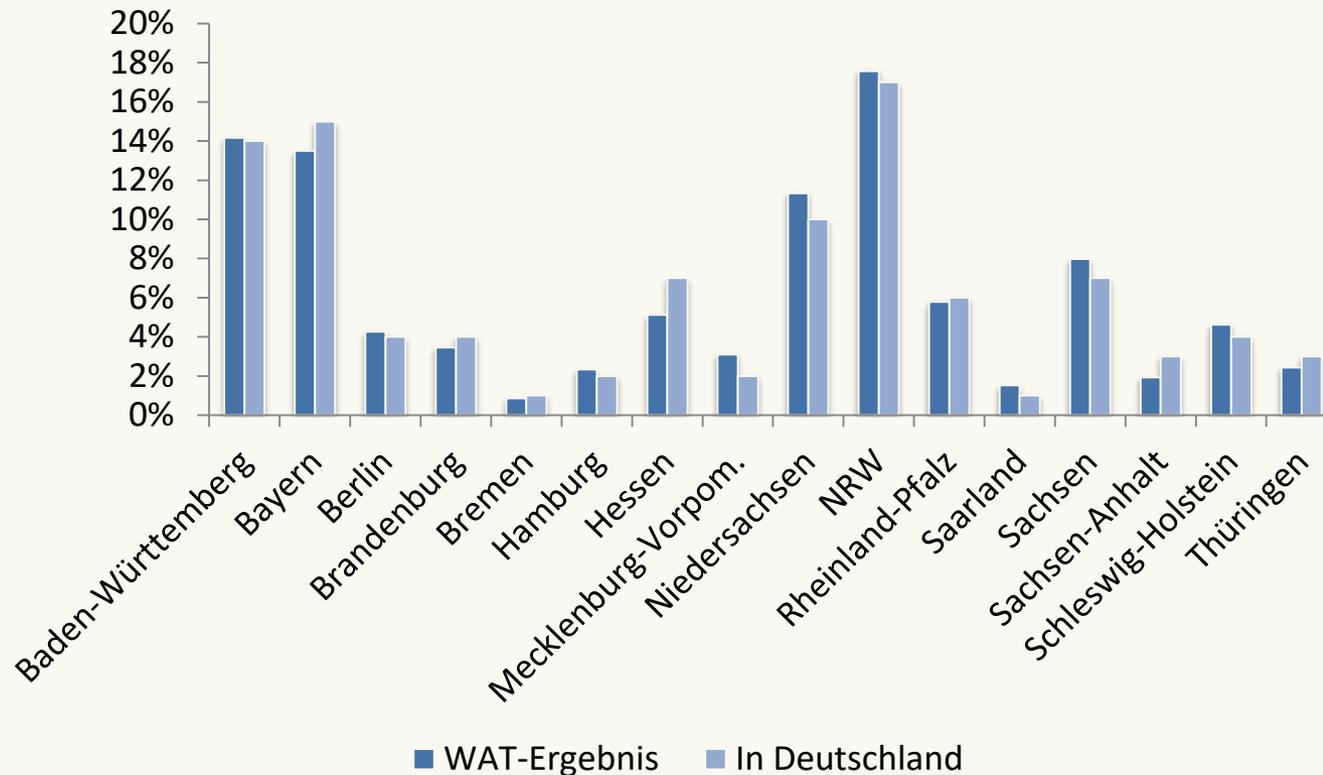
Anteile an dem GKV Umsatz 2018



Quelle: Institut für Gesundheitsökonomik, WAT-Befragung (2019); GKV Spitzenverband (2018)

3.3 Regionale Verteilung der Praxen in Deutschland und im WAT-Gutachten (am Beispiel Physiotherapiepraxen)

Physiotherapiepraxen nach Bundesland



Quelle: Institut für Gesundheitsökonomik, WAT-Befragung (2019); Barmer (2020)

Übersicht

1. Ausgangslage und Zielsetzung des Gutachtens
2. Methodik und Vorgehensweise
3. Repräsentativität und Validität der Befragung
4. Die wichtigsten Ergebnisse
5. Ausblick

4. Die wichtigsten Ergebnisse

- (1) Es besteht ein **eklatanter Fachkräftemangel** in allen Heilmittelbereichen.
- (2) Es zeigt sich, dass ein **erheblicher Arbeitsaufwand für Verwaltungstätigkeiten** anfällt. Der Verwaltungsaufwand muss in der Vergütung Berücksichtigung finden.
- (3) Um langfristig eine flächendeckende Versorgung sicherzustellen, ist es notwendig, ein **angemessenes Einkommen der PraxisinhaberInnen** erzielen zu können. Der erzielbare Überschuss mit der Behandlung von GKV-PatientInnen bleibt deutlich hinter einem angemessenen Einkommen zurück.

Benötigte Steigerung des Gesamtumsatzes zum Angleich des InhaberInneneinkommens (Beispiel Physiotherapie)

Kalkulatorischer UnternehmerInnenlohn (Soll 2020)¹⁾	108.546 €
Überschuss einer Durchschnittspraxis je PraxisinhaberIn (Ist 2018)²⁾	68.563 €
Differenz Soll/ Ist	39.983 €
benötigte Steigerung des Gesamtumsatzes (durch Anhebung der GKV-Preise) (Differenz/Gesamtumsatz/GKV-Anteil)	24,41%

1) Der voraussichtlich zum 01.08.2020 neu zu schließende Tarifvertrag im öffentlichen Dienst ist bislang noch nicht berücksichtigt.

2) Die Preissteigerungen 2019 und die damit verbundene Steigerung des Überschusses in 2019 sind hierbei ebenso noch nicht berücksichtigt wie die Steigerungen auf der Aufwandsseite von 2018 bis 2020.

4. Die wichtigsten Ergebnisse

- (4) Zwischen angemessenem Einkommen und tatsächlichem Überschuss klafft eine Lücke, die über eine **GKV-Preisanpassung** von **22%** (Ergotherapie); **24%** (Physiotherapie); **49%** (Logopädie/Sprachtherapie) und **72%** (Podologie) zu schließen ist.
- (5) Um langfristig eine **wettbewerbsfähige Vergütung der angestellten TherapeutInnen** sicherzustellen ist eine **weitere Anhebung der GKV-Preise zwischen 13 % und 39 %** auf 2018 erforderlich.
- (6) Um ein angemessenes InhaberInneneinkommen und eine konkurrenzfähige MitarbeiterInnenvergütung gewährleisten zu können, müssen die **GKV-Preise insgesamt** (je nach Heilmittelbereich) **zwischen 42 % und 92 % angehoben werden.**

5. Ausblick

Bei einer weiterhin unbefriedigenden betriebswirtschaftlichen Lage der Heilmittelerbringer, droht:

- Risiko der Zentralisierung: Gefahr für flächendeckende Versorgung
- Risiko der Kommerzialisierung: Verdrängung kleiner Praxen, Monopolisierung durch Kettenbildung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Weiterführende Literatur:

Ein Jahrzehnt Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik 2000 – 2010
Band I und Band II

Ausgewählte Beiträge von Günter Neubauer

Zu bestellen über

IfG Institut für Gesundheitsökonomik

Frau-Holle Str. 43, 81739 München

Tel. 089 / 60 51 98

Fax: 089 / 606 11 87

E-Mail: ifg@ifg-muenchen.com

www.ifg-muenchen.com

